Was versteht man unter Islam?

DİYANET İŞLERİ BAŞKANLIĞI



Was versteht man unter Islam?

Das Wort Islam stammt aus dem Arabischen und bedeutet so viel wie Frieden und Hingabe. Ein praktizierender Muslim ist darum bemüht, sich mit ganzem Herzen Allah hinzugeben. Dadurch findet er Frieden - in diesem irdischen Leben wie auch im Leben nach dem Tod. Muslime als Mohammedaner zu bezeichnen, ist unpassend und widerspricht dem Geist des Islams.

Der Islam ist eine der drei abrahamitischen Religionen neben dem Judentum und dem Christentum. Als solche basiert sie auf dem Glauben an den einen Gott und an die Rechtleitung, die den Propheten durch die Offenbarung Allahs zuteil wurde. Zu den Propheten des Islams gehören unter anderem Abraham, Moses, Salomon und Jesus. Insofern ist der Islam keine neue Religion, sondern gewissermaßen die Krönung und Erfüllung derselben grundlegenden Wahrheit, die Allah allen Völkern durch all Seine Propheten zuteil werden ließ. (3:84)


بسم الله الرحمن الرحيم
اللهم صل على محمد وعلى آل محمد
لا إله إلا الله محمد رسول الله

Um das Jahr 610 n. Chr. herum pflegte sich ein Mann namens Muhammad (saw.)[1] des Öfteren vor der emsigen Betriebsamkeit des Handelszentrums Mekka in eine nahe gelegene Höhle mit Namen Hira zurückzuziehen, um dort in Ruhe über die Geheimnisse des Lebens nachzudenken. Dieser Muhammad (saw.) war unter seinen Freunden und Verwandten als ‚der Aufrichtige' bekannt, weil er seinen Mitmenschen stets offen und ehrlich begegnete. Es geschah gegen Ende des Mondmonats Ramadan: In jener Nacht, die heute als die Nacht der Macht (oder die Nacht der Bestimmung) bekannt ist und feierlich begangen wird, überbrachte der Erzengel Djibril dem Propheten Muhammad (saw.) die erste von vielen koranischen Offenbarungen. Die letzte Offenbarung erging erst 23 Jahre später. Die Verse wurden auswendig gelernt und niedergeschrieben. Sie sind bis heute unverfälscht und in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben.

Neben dem Koran verfügen die Muslime über die Aufzeichnungen und Berichte zum Leben und Handeln des Propheten (*Sunna*). Die Sunna umfasst Details zu Gebet, Reinlichkeit, Pilgerfahrt und vielen anderen Praktiken, in denen sich der Glaube an Allah widerspiegelt. Viele Aussprüche und Handlungen des Propheten wurden von seinen Zeitgenossen überliefert und

---

1 (saw.) Abkürzung für „Sallallahu alayhi wa salam" mit folgender Bedeutung: Allahs Gruß und Segen auf ihm

weitergegeben. Diese werden unter dem Begriff Hadith zusammengefasst und dienen den Muslimen als Wegweiser für ein Leben im Glauben.

Woran glauben Muslime?

1. An den einen Gott: Muslime glauben an den Einen, Einzigartigen, Unvergleichlichen, Barmherzigen Gott - den Schöpfer, Bewahrer und Ernährer des Universums. Muslime bevorzugen die Verwendung des arabischen Namens *Allah* für Gott, weil dieser weder über eine Pluralform noch über ein Femininum oder eine Verniedlichungsform verfügt und folglich auch nicht in die Nähe von Götzenanbetung gerückt werden kann (Götter, Göttinnen, Halbgötter etc.).

2. An die Engel: Muslime glauben, dass Allah die Engel erschaffen hat. Diese können keine Sünden begehen und sind geschlechtslos.

3. An die Propheten: Mit dem Glauben, dass Allah Seine Gesandten und Propheten zu allen Völkern geschickt hat, erkennen Muslime auch die im Koran erwähnten biblischen Propheten an: Adam, Ismael, Isaak, Moses, David und Jesus - Friede sei mit ihnen. Alle Propheten waren Menschen wie wir. Aber da sie als Vorbilder für ihre Völker auserwählt wurden, waren sie ohne Sün-





de. Muslime akzeptieren Jesus als einen Propheten, glauben an seine jungfräuliche Empfängnis und bringen ihm große Hochachtung entgegen. Sein Name wird im Koran fast hundertmal genannt.

4. An die Heiligen Bücher: Der Glaube an die Heiligen Bücher Allahs, die vor dem Koran gesandt wurden, und an den Koran, als das letzte Wort Allahs, ist eine der wichtigsten Grundlagen des muslimischen Glaubens. Der Koran wurde Muhammad (saw.), dem letzten Propheten - Friede sei mit ihm -, vom Erzengel Djibril enthüllt. Er bestätigt und vervollständigt alle früheren Offenbarungen, die der Menschheit durch Allahs Gesandte verkündet wurden. Der Koran ist in vielerlei Hinsicht ein Wunder. Seine Aussagekraft und Bedeutung hat bis zum heutigen Tage nichts an Gewicht ein-



gebüßt, und seine Darlegungen werden auf wunderbare Weise immer wieder von der modernen Wissenschaft als korrekt bestätigt.

5. An die Vorherbestimmung und die Verfügungsgewalt Allahs: Ein Muslim glaubt daran, dass die Verfügungsgewalt über alle Dinge allein bei Allah liegt. Allah ist der Allwissende, der Allmächtige und der Allgegenwärtige. Er besitzt das Wissen und die Fähigkeit, Seine Pläne auszuführen. Er steht unserer Welt keineswegs gleichgültig gegenüber. Er ist der Weise, der Gerechte, der Liebende; und was immer Er tut, hat Weisheit, auch wenn wir dies mit unserem beschränkten Verstand bisweilen nicht nachvollziehen können.

6. An die Wiederauferstehung: Der folgende Vers erläutert die Bedeutung der Grundprinzipien des Glaubens einschließlich des Glaubens an den Jüngsten Tag:

Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allah glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten und vom Besitz - obwohl man ihn liebt - den Verwandten gibt, den Waisen, den Armen, dem Sohn des Weges, den Bettlern und (für den Freikauf von) Sklaven, dass man das Gebet verrichtet und die Zakat entrichtet. Es sind diejenigen, die ihr Versprechen einhalten, wenn sie es gegeben haben; und diejenigen, die in Elend, Not und in Kriegszeiten geduldig sind; sie sind es, die wahrhaftig und gottesfürchtig sind. (2:177)

Was sind die fünf Säulen des Islams?

1. Schahada (Das Glaubensbekenntnis)

Der Islam ruht auf fünf Säulen, deren erste das Glaubensbekenntnis, die Schahada, ist - eine einfache Formel, die alle Gläubigen miteinander verbindet. Die Schahada lautet: „Es gibt keine Gottheit außer Allah und Muhammad (saw.) ist der Gesandte Allahs.“. Jeder, der die Schahada spricht und somit





ein ehrliches und freiwilliges Zeugnis seines Glaubens ablegt, gilt als Muslim. Mit diesem Bekenntnis setzt sich jedermann das Ziel, lebenslang einzig und allein Allah zu preisen und Ihm zu dienen. Als Vorbild dazu dient der Prophet Muhammad (saw.), der Gesandte Allahs für die ganze Menschheit bis zum Tag des Jüngsten Gerichts.

2. Salah (Das Pflichtgebet)

Das Pflichtgebet wird täglich fünf mal verrichtet und stellt eine Verpflichtung gegenüber Allah dar. Es stärkt nicht nur den Glauben und die Bindung zu Allah, sondern motiviert auch zum ethischen Empfinden und Handeln. Es reinigt das Herz und hält den Menschen von falschen Verhaltensweisen fern. Muslimische Männer sollten ihr Pflichtgebet wenn möglich in der Mo-



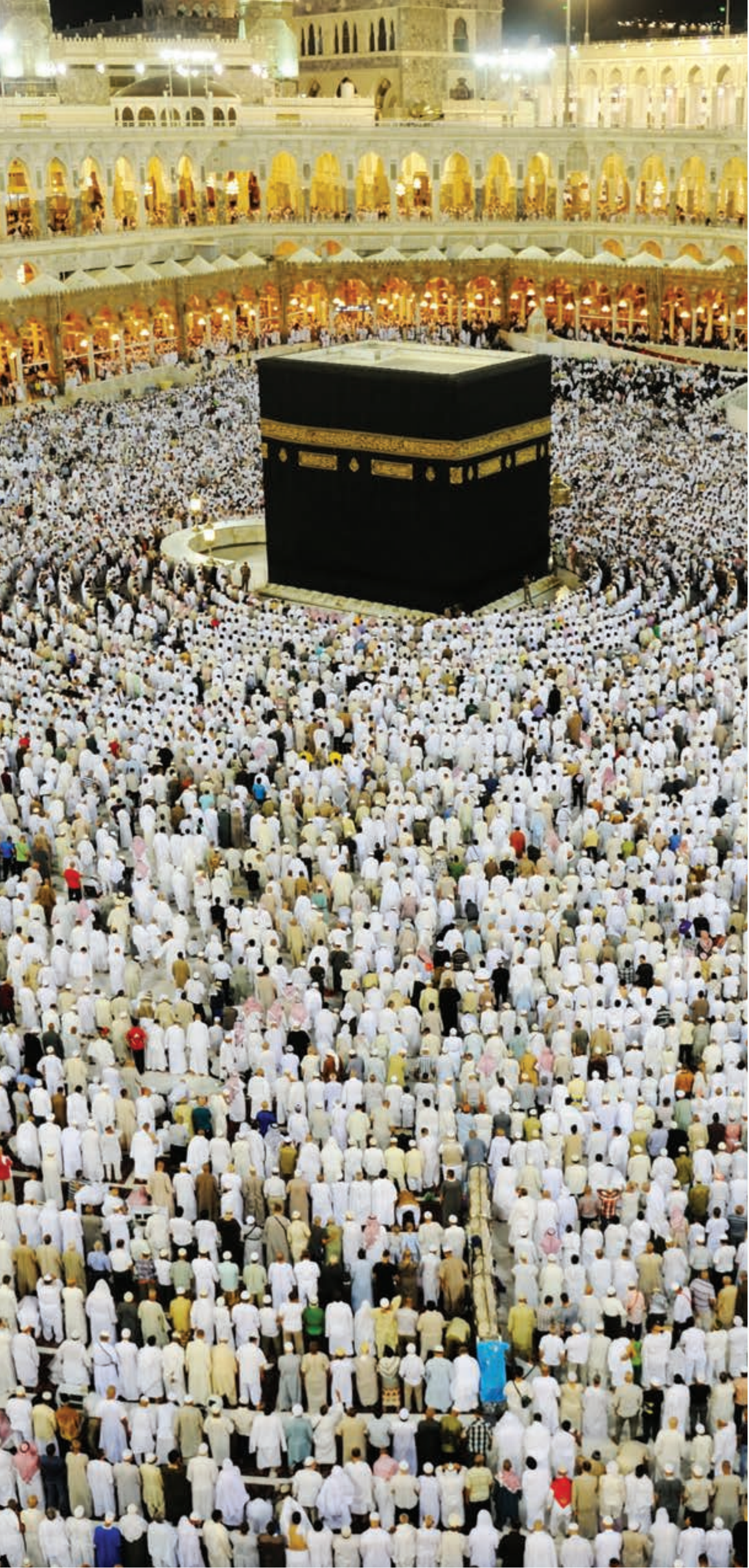
schee verrichten, Frauen dort, wo es ihnen gerade angenehm ist.

3. Sawm (Das Fasten)

Muslime halten sich im Fastenmonat Ramadan von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nicht nur von Essen, Trinken und ehelichem Geschlechtsverkehr fern, sondern vermeiden es auch, unrechtmäßige Gedanken, Absichten und Wünsche zu hegen. Der Ramadan lehrt den Menschen Liebe, Aufrichtigkeit und Ergebenheit. Das Fasten stärkt das soziale Verhaltensbewusstsein, die Geduld, die Selbstlosigkeit sowie die Willenskraft. Außerdem bessert es die Gesundheit und trägt dazu bei die Sorgen leidender Menschen zu verstehen.

4. Zakah (Die Sozialabgabe)

Die Anbetung Allahs beschränkt sich im Islam nicht allein auf das Spirituelle. Das Zakat stellt eine religiöse Pflicht und Reinigung des Vermögens dar, indem jeder Muslim eine jährliche Sozialabgabe von 2,5% seiner Nettoersparnisse und Vermögenswerte leistet, die sich mindestens ein Jahr lang in seinem Besitz befunden haben. Der entsprechende Betrag kommt direkt den ärmeren Schichten der Gesellschaft zugute. Muslime sind dazu aufgefordert, den Armen, Waisen und Bedürftigen zu helfen und so deren Leben zu erleichtern und die Ungleichheit in der Gesellschaft zu lindern. Der Islam ermutigt Muslime aber auch immer wieder zum Teilen ihres mate-





riellen Reichtums mit den weniger Glücklichen. Zakah, definiert die Mindestgrenze dieses Teilens.

5. Hadsch (Die Pilgerfahrt nach Mekka)

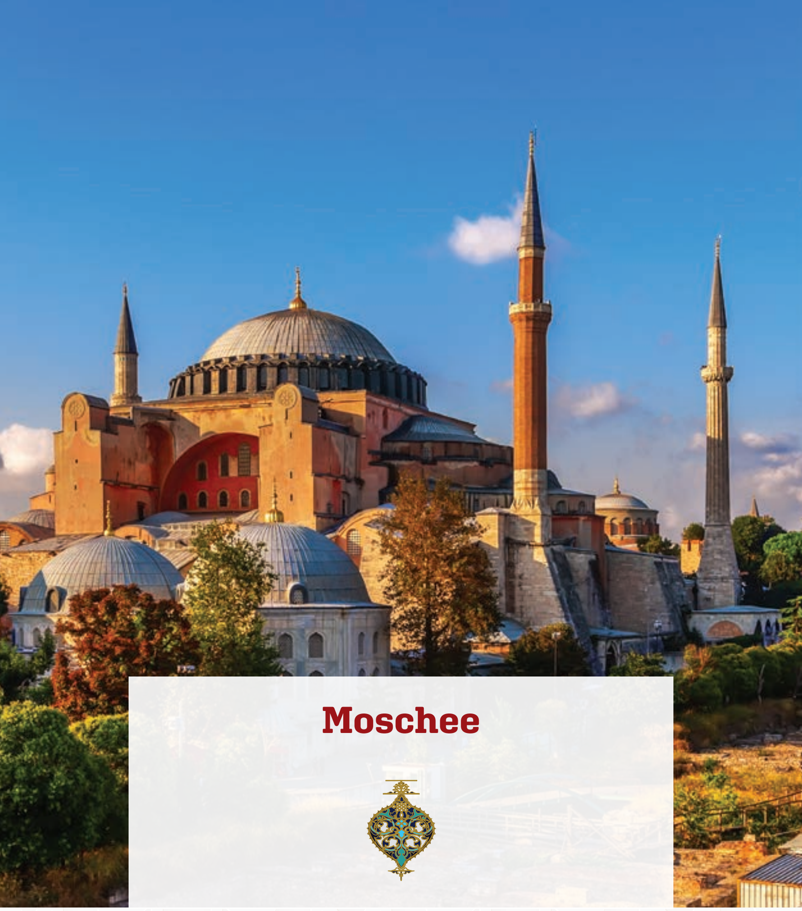
Diese Pflicht muss durch jeden, der finanziell und gesundheitlich im Stande ist einmal im Leben erfüllt werden. Seit nunmehr als 1400 Jahren lässt sich alljährlich zur Pilgerzeit in der gesegneten Stadt Mekka, die das Heiligtum der Kaaba birgt, das islamische Wunder einer wahren Geschwisterschaft aller Ethnien und Nationen bestaunen. Die Kaaba ist der einzige Pilgerort im Islam und gibt die Richtung vor, in die sich Muslime in ihren Pflichtgebeten wenden. Die erstmals in Abrahams Zeit als würfelförmiges Gebäude erbaute Kaaba ist nun das Zentrum, zu dem sich jedes Jahr während der Pilgerzeit etwa drei Millionen Menschen in weißen Gewändern begeben.

Diese fünf Säulen bilden die rituellen Pflichten des Islams. Jede von ihnen bringt tiefe seelische Wirkungen mit sich. Die Verrichtung dieser Pflichten sollte von Glauben und Aufrichtigkeit gekennzeichnet sein. Darüber hinaus leisten Muslime persönliche Bittgebete, die als *Du'a* bezeichnet werden.



Erlösung im Islam

Dem Islam zufolge kommt jeder Mensch ohne Sünde zur Welt. Eine Erbsünde gibt es demnach nicht. Jeder Mensch ist allein für das verantwortlich, was er selbst tut. Niemand muss die Last anderer tragen. (6:164) Jeder Mensch ist vom Wissen Allahs inspiriert und von Geburt an mit einer Neigung zum Islam ausgestattet. Daher sind wir dazu verpflichtet, die Rechtleitung Allahs anzunehmen und unser Herz rein vom Verderbnis zu halten. Allah ist unser aller Richter. Niemand außer Ihm hat das Recht, irgendjemandem Erlösung oder Bestrafung zu versprechen.



Moschee

Eine Moschee ist grundsätzlich und zu allererst ein sauberer Ort, der für die Verrichtung der Gebete bestimmt ist. Moscheen in aller Welt besitzen die unterschiedlichsten architektonischen Formen und spiegeln damit die lokalen Kulturen wider. Ihr Spektrum reicht von freistehenden Pavillons in China über fein verzierte Höfe in Indien und massive Kuppelbauten in der Türkei bis hin zu Glas- und Stahlkonstruktionen in den USA.

Wer eine Moschee betritt, wird wahrscheinlich beeindruckt sein von ihrer Architektur, von den kalligrafischen Verzierungen in

arabischer Schrift oder auch von der Helligkeit und Weite dieses Ortes, an dem sich Muslime seit Jahrhunderten versammeln, um ihr Pflichtgebet und andere religiöse Dienste zu verrichten. Fester Bestandteil des Freitagsgebets, dessen gemeinschaftliche Verrichtung in der Moschee für Frauen freiwillig und für Männer Pflicht ist, ist eine Predigt (*Khutba*) des Imams, die sich mit sozialen Themen befasst und den Muslimen den Weg zu einem tugendhaften Leben aufzeigt. Am Ende der Predigt rezitiert der Imam beispielsweise die folgenden Verse aus dem Koran:

Wahrlich, Allah gebietet, gerecht (zu handeln), uneigennützig Gutes zu tun und freigebig gegenüber den Verwandten zu sein; und Er verbietet, was schändlich und abscheulich und gewalttätig ist. Er ermahnt euch; vielleicht werdet ihr die Ermahnung annehmen. (16:90)

Im Islam ist es nicht unbedingt notwendig, in einer Moschee zu beten. Denn Allah hat uns die ganze Welt zur Moschee gemacht, wie der Prophet Muhammad (saw.) einmal sagte. Die traditionelle Moschee jedoch besteht aus einem Kuppelbau und einem Minarett, von dem aus zum Gebet gerufen wird. Einen Altar gibt es nicht, nur eine schlichte Freifläche, auf der zusammen gebetet wird und oft eine Nische (*Mihrab*), die die Richtung anzeigt, in die sich die Muslime im Gebet wenden sollen - nämlich nach Mekka.





Das Gebet und der Gebetsruf

Auf das fünfmal täglich zu verrichtende Pflichtgebet wird im Islam sehr viel Wert gelegt. Nachdem man die rituellen Waschungen vollzogen und dabei einige Körperteile wie Gesicht, Arme und Füße als Vorbereitung auf das Gebet gesäubert hat, beginnt das eigentliche Gebet. Dieses umfasst auch bestimmte Körperbewegungen und Rezitationen aus dem Koran, die im arabischen Original gesprochen werden. Die einzelnen Gebetseinheiten werden *Rak'at* (Singular: *Rak'a*) genannt. Im Pflichtgebet wird jeweils eine unterschiedliche Anzahl davon gebetet.



Das Gebet schließt Körper, Verstand und Seele gleichermaßen mit ein und vereint sie in einem Akt des Gedenken an Allah, der Zuflucht bietet vor dem hektischen Treiben des Alltags. Für einige wenige Minuten werden die Alltagssorgen vertrieben und so kann das Gebet auch anderen Aktivitäten Frieden und Sinn vermitteln. Während Juden im Stehen und Christen im Knien zu beten pflegen, beten Muslime sowohl stehend als auch kniend und sich niederwerfend. Im Gemeinschaftsgebet stehen Muslime Schulter an Schulter, was die Gleichheit aller Gläubigen symbolisiert.

Die Gebetszeiten werden nach der Bewegung der Sonne berechnet: Das Mittagsgebet beispielsweise beginnt, wenn die Sonne dort, wo man sich gerade aufhält, ihren Zenit überschritten hat. Daher ändert sich seine Zeit mit den Jahreszeiten und unterschiedlichen Standorten. Somit gibt es zu keiner Zeit einen Moment, in dem nicht an irgendeinem Ort auf der Welt gebetet wird. Um die Menschen an die Gebetszeiten zu

erinnern, ertönt der in arabischer Sprache rezitierte Gebetsruf (*Adhan*) von den Minaretten. Verantwortlich dafür ist der Muezzin, der aufgrund seiner Rezitationsfähigkeiten und seines guten Charakters für diese Aufgabe ausgewählt wird. Der erste Muezzin der Geschichte war Bilal, ein äthiopischer Muslim, der für seine schöne Stimme berühmt war.



Die Übersetzung des Gebetsrufs

Allah ist groß, Allah ist groß;
Allah ist groß, Allah ist groß.

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah,
Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah.

Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist,
Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.

Kommt zum Gebet! Kommt zum Gebet!
Kommt zur Erlösung! Kommt zur Erlösung!

Allah ist groß, Allah ist groß.

Es gibt keinen Gott außer Allah.

Der Zyklus der Gebetszeiten, der auf dem Rhythmus der Natur basiert, bietet dem Leben eine Struktur. Er schenkt uns Momente, die uns immer wieder aus dem gewohnten Fluss von Zeit und Raum herauskatapultieren, und erlaubt uns, Allah für eine kurze Zeit lang näher zu kommen.

Kontakt
Präsidium für Religionsangelegenheiten
Generaldirektorat für religiöse Publikationen
Abteilung für Publikationen in Fremdsprachen und Dialekten

Diyanet İşleri Başkanlığı
Dini Yayınlar Genel Müdürlüğü
Yabancı Dil ve Lehçelerde Yayınlar Daire Başkanlığı

Üniversiteler Mah. Dumlupınar Bulvarı
No:147/A 06800 Çankaya-ANKARA/TÜRKİYE
Tel : +90 312 295 72 81
Fax : +90 312 284 72 88
e-mail: yabancidiller@diyanet.gov.tr

İSLAM NEDİR?
ALMANCA